

TAIZE , Mai 2007-05-21

Samstagmorgen

Versöhnungskirche

Noch vor 8.00 Uhr - erst wenige Menschen sitzen im weiten Kirchenraum. Die Mitte gleicht einer etwas schummrigen Höhle. Weiter hinten der Holzbau wirkt wie eine riesige Jurte. Der alte Kirchenraum aber aus den 60er Jahren ist ganz schlicht: kein Schmuck, nur Lichter und Kerzen, die Kreuzikone, die Wände in orange-melange. Die großen Waben der Dachkonstruktion sind neu gestrichen – in orange, dazu die flammenden Tücher.

Erst beim zweiten Hinsehen bemerkt man in der Apsis ein metallenes Kreuz, dessen Enden in Herzen ausgehen.

Wohlige Stille noch in der Kirche, nur von draußen das tschilpen der Spatzen, dazwischen der Ruf einer Taube. Stille.

Draußen gehen die ersten Leute über den Hof, viele noch vom Schlaf gezeichnet.

Hierdraußen wird tagsüber viel geschafft. Wie viele Dienste sorgen für die vielen Menschen hier z. B. in the big kitchen,, den Holzhütten, den Zelten. Emsiges Treiben.

Welch Gegensatz zur Stille in der Kirche.

Die Sonne bricht nun durch die farbigen Fenster oben in der Apsis. Zwei schmale, bunte Glasstreifen führen das Licht weit in den Raum, der eben noch in wohligem Schummer verharret.

Der weite Raum füllt sich allmählich – schweigend.

Einzelne Brüder sitzen bereits im schmalen, gestreckten Mittelraum, eingefasst durch Grünzeug, wie ein Schiff umgeben vom Menschenmeer.

Beim Verklingen der letzten Glockenschläge herrscht gespannte Erwartung, alle Aufmerksamkeit gerichtet auf das ES WERDE... des ersten Schöpfungstages.

HALLELUJA - ma bouche est remplie de ta louange, Seigneur... - Halleluja

Das weiße Gewand eines Bruders ist aufgeflammt im Sonnenlicht weiß – gelb in einer mystischen Gloriole: Der Bote im leeren Grab am Ostermorgen. Unwirklich gleißendes Licht, herausgehoben aus dem übrigen Raum. Das ist der TEMENOS, oder das TEMPLUM das HEILIGE - die Seele entflammt an diesem numinosen Licht, wie am Osterlicht: CHRISTUS RESURREXIT.

Lektüre from the gospel of St. John: Frieden hinterlasse ich Euch, meinen Frieden gebe ich euch... MON AME SE REPOSE ON PAIX SUR DIEU SEUL...meine Seele ruht, liegt zurück im Frieden Gottes alleine. Das repose gefällt mir. Das passt zu Taizé, man spürt ein gedankenverlorenes Zurücksinken, hier noch auf den Stufen, in Arme, die mich im Zurücksinken freundlich aufnehmen und stützen, dort aber im Halt eines geliebten Menschen, dereinst aber in SEINE liebevollen Arme: In SEINEM Frieden: da pacem, Domine.

Nun ist die Zeit der Stille- einige Minuten. Nachdenken über SEINEN Frieden.

Langsam schweifen die Gedanken, die Blicke. Der Sonnenstrahl zieht die Aufmerksamkeit auf sich: inzwischen hat das Licht einen alten Mann mit weißem Patriarchenbart erfasst. Sein Haupt glüht auf, nunmehr in rötlich weißem Nimbus. So muss das Haupt Mose gestrahlt haben, nachdem er IHM begegnet war auf dem Sinai.

Was für eine bedeutungsvolle Brücke vom leuchtenden Haupt Mose zur Lichtgestalt des Boten am Ostermorgen. CHRISTE, LUX MUNDI als vermittele sich das Licht nun auf die Gesichter der Menschen in der Kirche. Sie wirken entspannt, gelöst, nach innen gerichtet, während sie singend beten. Sie tragen das Licht mit nach draußen, wie die Lieder, die einfach weitersingen, wie von ganz alleine. Auch beim Essenholen singt es weiter, bei den vielen Diensten – auch beim Putzen der Waschräume.

Das Draußen vor der Kirche will uns auch wieder an das Draußen von Taizé weiterleiten. Was nehmen wir mit in unser Draußen? – Der freundliche Umgang miteinander, den Mut über Glaubensdinge zu sprechen, worüber man sich ja anderswo oft rechtfertigen muss. Viele kleine Dinge: mit wie wenig kann ich eigentlich auskommen? Und mit noch viel weniger muss ein großer Teil der Menschheit auskommen. Und manchmal am Tage beginnt es in mir zu singen: laudate omnes gentes... Ma bouche est remplie de ta louange, Seigneur...